

THEATER CHUR

Mediendossier 18. November 2021

Medientext _____ S. 2

**Saisonprogramm
2021/22** _____ S. 4

Spezial _____ S. 19

Das Team _____ S. 23

Kontakt _____ S. 24

Medientext

Saisonprogramm 2021/22

Vorschau auf die zweite Spielzeithälfte — Frühling/Sommer 2022

Nach einem fulminanten Start in die erste Spielzeithälfte mit der fünfmal ausverkauften interkontinentalen Koproduktion «Songs of the Land» zog die Einführung des Covid-Zertifikats einen ersten Publikumseinbruch nach sich. Inzwischen haben wir uns aber auch davon wieder erholt und freuen uns über das allmählich wieder zahlreicher erscheinende Publikum. Somit können wir eine positive Bilanz unseres Theaterherbstes ziehen, der eine bunte Mischung aus nationalen und internationalen Theaterhighlights bot.

Vor einem kurzen Winterschläfchen schauen wir optimistisch nach vorn und freuen uns, Ihnen das Programm für die zweite Spielzeithälfte vorzustellen.

Das «Theaterfrühlingserwachen» startet im Februar mit einem der grossen Theaterklassiker: «Onkel Wanja» des russischen Autors Anton Tschechow. Wanja spricht in dieser Fassung von Lucien Haug jedoch breitetes Schweizerdeutsch. Die Produktion des Theaters Basel in einer Inszenierung von Antú Romero Nunes zeigt eine zeitlose Patchwork-Familiengeschichte aus der Agglo. Ein Abend, der die Kraft der Sprache und das Ensemblespiel feiert.

Mit der mitreissenden und preisgekrönten Tanzproduktion «Making Men» des Choreografen Harold George erforschen vier Tänzer des Dunia Dance Theatre filmisch und choreografisch den Prozess des Mannwerdens. Auf die Suche nach dem «Männlichen» begeben sich auch die beiden Tänzer und Performer Marcel Schwald und Chris Leuenberger in ihrem Tanztheater «Touch Isolation». Konkret beschäftigen sie sich mit der Frage, welchen Stellenwert Berührungen unter Männern haben und wie diese gesellschaftlich und kulturell eingeordnet werden.

Ebenfalls mit gesellschaftlichen Normen – in diesem Fall in Bezug auf weibliches Begehren und Lustverhalten – beschäftigen sich die Schauspielerinnen Beren Tuna, Oriana Schrage und Ute Sengebusch in «Beissen». In einem für das Publikum frei begehbaren Raum und begleitet von einem Musiker laden die Spielerinnen auf einen lustvollen Trip abseits des Topos des «braven Mädchens» ein.

Mit Schillers Stück «Räuber» in der Regie von Daniel Kuschewski besucht das Theater Chur wieder die Bündner Regionen. «Räuber» beleuchtet den Freiheitsdrang junger Menschen und die oft konfliktreichen Vater-Sohn- und Bruderverhältnisse.

Das inklusive, italienische, Teatro la Ribalta – Kunst der Vielfalt zeigt mit «Un Peep Show per Cenerentola» eine neue, sehr körperliche Lesart des bekannten Märchens «Aschenputtel». Die Peepshow wird zum Ballsaal, und gleichzeitig werden die Zuschauer*innen vor die Frage gestellt, wann sie einfach zuschauen, und ab wann das Zuschauen zum Voyeurismus verkommt.

Die bekannte Zürcher Performerin Julia Häusermann hat in Zusammenarbeit mit dem Theater HORA und den Münchner Kammerspielen ihr erfolgreich tourendes Solostück «Ich bins Frank» erarbeitet. In dem Stück, das auf den beiden Hauptfiguren Julia und Frank der Telenovela «Verbotene Liebe» basiert, lädt uns die Schweizer Ausnahmekünstlerin dazu ein, das verwobene Verhältnis von Norm und Abweichung, Geist und Natur, Weiblichkeit und Männlichkeit neu zu betrachten.

Im Comedy-Abend «Late Night Drag» nehmen drei Drag Super Queens und die transsilvanische Comedy Queen Ágota Dimén Vorurteile zwischen Frauen und Männern auf die Schippe, spielen mit Sein und Schein, tanzen, singen, spielen und fluchen ein Liebeslied für die Anormalen – der Abend ist ein Experiment, hochpolitisch, gender-fluid und fuckin' glamourös!

Das Figurentheater «Die Wanderung der Elefanten» der portugiesischen Gruppe Formiga Atómica erzählt von der geheimnisvollen Beziehung eines Mannes zu einer Elefantenherde. Eine Geschichte, in der Poesie und Lichtspiele, Schleier, Bilder und kleine Figuren kreativ und ergreifend den wichtigen Trennungsprozess beim Verlust eines geliebten Menschen beschreiben.

In «Liebe Grüsse...oder Wohin das Leben fällt» geht der Junge Moritz auf eine Zeitreise und kommt Familiengeheimnissen auf die Spur.

Im Mai ist mit dem 9. Schweizer Theatertreffen die wichtigste Werkschau des Schweizer Theaterschaffens zu Gast am Theater Chur.

Mit dem BEST – Bündner Schultheater im Mai fördert das Theater Chur das Theaterspielen.

Eine der zurzeit spannendsten freien Theatergruppen der Schweiz, die Tessiner Gruppe TricksterP, besucht erneut das Theater Chur. In der vom Theater Chur koproduzierten Produktion «Eutopia» erkunden die beiden Künstler*innen Cristina Galbiati und Ilija Luginbühl mit einem spielerischen Ansatz andere Methoden für unser Zusammenleben auf dieser Erde und befragen die Vielfalt der Natur. «Eutopia» kombiniert Performance, Installation und Spieldesign und stellt bekannte biologische, ökologische und anthropologische Modelle infrage.

Vor der Sommerpause zeigen wir gleich zwei Schweizer Theatergrößen: einmal das – wegen Corona mehrmals verschobene – preisgekrönte und hochkarätig besetzte Stück «Unendlicher Spass» von Thorsten Lensing mit der Bündner Schauspielerin Ursina Lardi in einer der Hauptrollen und einem Bühnenbild der Bündner Architekten Gordian Blumenthal und Ramun Capaul.

«Aucune Idee – keine Ahnung» haben zum Abschluss unserer zweiten Spielzeit der grosse Schweizer Theaterernewerer Christoph Marthaler und seine langjährigen Wegbegleiter Graham F. Valentin und Duri Bischoff; Letzterer, ein Churer, hat das Bühnenbild entworfen.

Saisonprogramm 2021/22

Onkel Wanja

Eine zeitlose Patchwork-Familiengeschichte aus der Agglo nach Anton Tschechow
in einer schweizerdeutschen Fassung

Wanja verwaltet die Firma seiner verstorbenen Schwester. Mit dem Gewinn hält er seinen Schwager aus erster Ehe aus – einen Schriftsteller, den Stolz der Familie. Der Tausendsassa kehrt mittellos, aber mit einer neuen Frau aus der Stadt zurück. Wanja selbst träumte jahrelang von einem Künstlerleben. Doch Träumen verändert die Welt nicht, nicht einmal die eigene. Als der hochgeschätzte Autor schliesslich erklärt, das Gut verkaufen zu wollen, bricht Wanjas Lebenslüge endgültig zusammen. Und so fällt ihm nur noch eine letzte Lösung ein.

Ein Abend mit viel Schnaps und zwei Schüssen, die ihr Ziel verfehlen.
«Lucien Haugs Wanja-Adaption schaut Leuten von heute genau aufs Maul – und ins Herz...» – Stephan Reuter, Basler Zeitung

«Ein erstaunlicher Effekt, der zeigt, wie wenig wir der eigenen gesprochenen Sprache trauen. Seit der Alphabetisierung wurden wir mit dem Gedanken imprägniert, dass im Ernstfall die Hochsprache gilt. Antú Romero Nunes' Inszenierung beweist das Gegenteil. Möglich macht das ein Ensemble, das wunderbar aufspielt.» – Mathias Balzer, bz Basel



Mit: Fabian Krüger, Ueli Jäggi, Vera Flück, Mala Emde, Suly Röthlisberger,
Sven Schelker, Carina Braunschmidt
Inszenierung: Antú Romero Nunes
Autor: Lucien Haug
Bühne: Matthias Koch
Kostüme: Lena Schön, Helen Stein
Sounddesign: Anna Bauer, Johannes Hofmann
Lichtdesign: Cornelius Hunziker

Dramaturgie: **Michael Gmaj**
Produktion: **Theater Basel**
Aufführungsrechte: **S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt a. M.**
Foto: **Judith Schlosser**

Daten: **2./3. Februar 2022**

Uhrzeit: **19.30**
Dauer: **140 Minuten, ohne Pause**
Sprache: **Schweizerdeutsch**

Un Peep Show per Cenerentola – Eine Peepshow für Aschenputtel

Teatro la Ribalta feiert die Kunst der Vielfalt

«Un Peep Show per Cenerentola» ist nicht einfach ein Tanztheaterstück, sondern eine ganz besondere physische und sinnliche Erfahrung. Die Zuschauer*innen werden begrüßt, bekommen einen Jeton in die Hand gedrückt und betreten dann eine Kabine, von der aus sie durch ein Guckloch das Treiben auf der Bühne erspähen können: In einem Ballsaal versuchen junge Damen Abend für Abend die Blicke des Prinzen auf sich zu ziehen – in der Hoffnung auf den Schuh, der ihr Leben verändern wird. Tänzer*innen und Schauspieler*innen agieren auf einer kreisrunden Bühne, das Publikum sitzt rundherum in 14 Einzelkabinen für ebenso viele Zuseher*innen.

Der szenische Raum erinnert sowohl in seiner Form als auch in seiner Funktion an die Peepshows, wie man sie von vielen europäischen Grossstädten kennt. An diesem Ort der «Unmoral» setzt man sich bewusst den Blicken von Beobachter*innen aus, die in Kabinen hinter spiegelverglasteten Gucklöchern sitzen. Darsteller*innen und Publikum teilen sich die komplexe, mit grossem Aufwand gestaltete Szenerie.

Die Gruppe Teatro la Ribalta – Kunst der Vielfalt inszeniert in dieser Hochburg des Voyeurismus das Märchen von Aschenputtel in einer neuen Lesart. Die Peepshow wird zum Ballsaal, in den ein Prinz, der auf Brautschau ist, alle Mädchen im heiratsfähigen Alter einlädt. Viele junge Damen folgen der Einladung in der Hoffnung, den Prinzen für sich gewinnen zu können.



Mit: Jason De Majo, Paolo Grossi, Maria Magdolna Johannes Mirenia Lonardi, Stefania Mazzilli Muratori, Sara Menestrina, Michael Untertrifaller, Rocco Ventura, Paola Guerra, Antonio Viganò, Michela Lucenti, Roberto Banci, Elena Beccaro, Melissa Piricali, Andrea Venturelli

Produktion: **Teatro la Ribalta – Kunst der Vielfalt**,
In Zusammenarbeit mit **Oriente Occidente Dance Festival – EBA Europe Beyond Access co-funded by the Creative Europe Programme of the European Union**
Video: **Cornelia Schoepf**
Fotos: **Marzia Rizzo, Vasco Dell'Oro**

Daten: **9./10./11./12. Februar 2022**

Uhrzeit: **19.30**
Dauer: **ca. 50 Minuten, ohne Pause**
Sprachen: **Deutsch, Italienisch**

Ab 16 Jahren

Making Men

Wann ist ein Mann ein Mann?

In der international preisgekrönten Tanz- und Filmproduktion «Making Men» erforschen vier Tänzer des Dunia Dance Theatre aus Belgien filmisch und choreografisch den Prozess des Mannwerdens. Kann das Individuum frei entscheiden, was es gerne sein würde, oder wird es in eine Form von gesellschaftlichen Erwartungen gezwängt?

Ohne die von der Gesellschaft geforderten, kodierte Charakteristika von Männlichkeit zu hinterfragen, schreiten die Darsteller auf der Bühne durch die verschiedenen Lebensabschnitte hinein ins Erwachsenenalter. Im Innern ihres Seins werden sie aber von einem Gefühl des Unbehagens begleitet, als ob sie fremde Unterwäsche tragen müssten. Sie spüren die Ungewissheit und etwas, für das sie keine Worte finden... Sie versuchen, ihre Zweifel zu verstehen, ihnen nachzugehen und sie auszudrücken. Sie versuchen, die unsichtbaren Ketten zu sprengen, ihr wahres Selbst zu finden. Die Choreografie unterstreicht die Grenzen, die männliche Stereotype jenen setzen, die die ganze Bandbreite menschlicher Emotionen spielen und erleben wollen. «Making Men» wird seit 2019 auf der ganzen Welt gezeigt und hat zahlreiche hoch dotierte internationale Preise gewonnen.



Künstlerische Leitung: **Harold George und Antoine Panier**

Choreografie: **Harold George**

Ballettmeister: **Vincent Kuentz**

Tänzer: **Tinashe Jeri, Glendale Mudzimu, Tatenda Chabarwa, Peter Lenso, Carlton Zhanelo**

Beleuchtung: **Arnaud Lhoute**

Foto: **Antoine Panier**

Datum: **17. Februar 2022**

Uhrzeit: **19.30**

Dauer: **60 Minuten (Film und Tanztheater), ohne Pause**

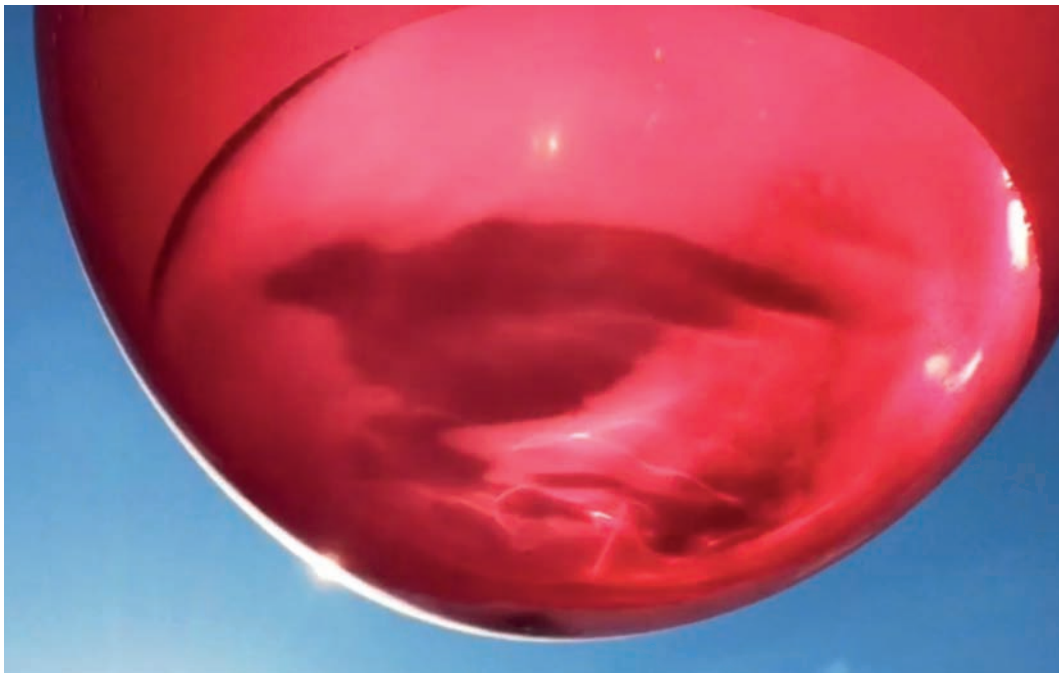
Sprachen: **Englisch, Französisch**

Übertitel: **Deutsch**

Beissen (AT)

Eine blutige, fleischige und lustvolle Auseinandersetzung mit dem weiblichen Begehren

Sie war als Kind eine Beisserin. Sie hat Therapien durchlaufen. Als Erwachsene hat sie ihre Beisslust im Griff – sie hat gelernt, dass man andere nicht beisst, wenn man ein geordnetes Leben führen will. Doch nun ist da dieser neue Arbeitskollege... – wie würde sich sein Fleisch zwischen ihren Zähnen anfühlen? Drei Spielerinnen unternehmen eine Reise ins Reich des weiblichen Begehrens und denken laut nach: Wem wird Begehren zugestanden? Was ist «normales» Verlangen? Wie können wir eine Sprache für das eigene Begehren entwickeln? In einem für das Publikum frei begehrenen Raum und begleitet von einem Musiker laden die Spielerinnen auf einen lustvollen Trip ein.



Spiel: **Ute Sengebusch, Oriana Schrage, Beren Tuna**
 Musik: **Dominik Blumer**
 Konzipierung: **Seraina Dür, Ute Sengebusch, Oriana Schrage, Beren Tuna**
 Künstlerische Leitung: **Beren Tuna**
 Probenbegleitung & Endregie: **Seraina Dür**
 Kostüm: **Salome Egger**
 Lichtdesign: **Sina Knecht**
 Bühne: **Gabriela Rutz**
 Oeil extérieur: **Barbara Ellenberger**
 Produktionsleitung: **Mirjam Gautschi**
 Social Media: **Corinne Soland**
 In Koproduktion mit dem **Theater Chur**
 Foto: **Gabriela Rutz**

Daten: **16./ 24. März 2022**

Uhrzeit: **19.30**
 Dauer: **90 Minuten, ohne Pause**
 Sprache: **Deutsch**

Ab 16 Jahren

Late Night Drag

Comedy mit Ágota Dimén und den drei Drag Super Queens

Drei Drag Super Queens und eine transsilvanische Comedy Queen fusionieren. Sie tanzen, singen, spielen und fluchen ein Liebeslied für die Anormalen – jeder Abend ist ein Experiment, hochpolitisch, gender-fluid und fuckin' glamourös! «Late Night Drag» ist nebst bester Unterhaltung auch eine reflektierte Auseinandersetzung mit unserem Umgang mit Körper- und Geschlechterbildern – in einer Zeit der extremen Selbstdarstellung bitter nötig. Ágota Dimén und die Drag Artists zeigen sich persönlich, vielschichtig und jenseits aller Klischees.



Moderation: **Ágota Dimén**

Mit: **Milky Diamond, Vicky Goldfinger, Odette Hella'Grand**

Regie: **Piet Baumgartner**

Backstage: **Mikki Levy-Strasser, Aron Herz, Silvan Hagen, Alexia Vitasse**

Koproduktion: **Miller's Studio**

Foto: **Stefan Tschumi**

Daten: **19. März 2022**

Uhrzeit: **19.30**

Dauer: **2 x 45 Minuten mit Pause**

Sprachen: **Deutsch**

Touch Isolation

Dokumentarische Tanzperformance über Männlichkeiten

Schon vor der Corona-Krise interessierten sich Regisseur Marcel Schwald und Choreograf Chris Leuenberger für Körper, die nicht in Berührung mit anderen kommen dürfen. Das traditionelle Männerbild etwa darf seit jeher nicht in Verdacht geraten, als homosexuell zu gelten. Von klein auf werden Jungen entmutigt, zärtliche platonische Berührungen mit anderen Jungen auszutauschen. Der amerikanische Autor Mark Greene spricht in diesem Zusammenhang von einer «Touch Isolation».

In ihrer neuesten Arbeit greifen Schwald/Leuenberger die Körperlichkeit und das Verhalten von Männern* auf und reflektieren ihre eigene Männlichkeit* anhand ihrer persönlichen Vorbilder. Sie benutzen dafür die weltweit tonangebende amerikanische Bildproduktionsindustrie als Folie, um den Blick auf entwaffnetere, verhandelbarere Männlichkeiten freizugeben. Mit drei US-amerikanischen Tänzern machen sie antrainierte Körperlichkeiten sowie die dahinter liegenden Geschichten zum tänzerisch-dokumentarischen Zentrum ihrer Arbeit. Wie frei gehen Männer* mit ihren Bedürfnissen nach Berührung um?



Künstlerische Leitung: **Marcel Schwald, Chris Leuenberger**

Text & dokumentarische Aufarbeitung: **Marcel Schwald**

Tanz, Choreografie & Performance: **André Chapatte, Andy Santana, Brandon Woods, Chris Leuenberger**

Musik, Sound & Performance: **Thomas Jeker**

Kostüm & Bühne: **Salome Egger**

Dramaturgie: **Merel Heering**

Licht & Technik: **Thomas Kohler**

Produktionsleitung: **Maxine Devaud, Sabine Jud**

Produktion: **Schwald/Leuenberger**

Koproduktion: **Kaserne Basel, Dampfzentrale Bern und HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste.**

Mit Unterstützung durch das **Tanzhaus Zürich, Fachausschuss Tanz & Theater BS/BL, Stadt Bern, Kanton Bern, Migros Kulturprozent, Kulturfonds der Société Suisse des Auteurs, Bürgergemeinde Bern, Landis & Gyr Stiftung.**

Foto: **Silvia Rohrbach**

Datum: **22. März 2022**

Uhrzeit: **19.30**

Dauer: **ca. 90 Minuten, ohne Pause**

Sprache: **Englisch mit deutschen Übertiteln**

Ich bin's Frank

Ein Projekt von und mit Julia Häusermann

«Ich bin's Frank» ist eine spielerische Einladung, in Franks Welten einzutauchen. So nennt sich die Schauspielerin Julia Häusermann bei der Arbeit, nach Frank Levinsky aus der Serie «Verbotene Liebe». Das ist der Ausgangspunkt für eine Suchbewegung. In ihr trifft Spiel auf Behauptung, begegnen sich Leidenschaften und Verwandlungskünste, liegen Wut und Liebe, Trauer und Freude über- und nebeneinander. Julia Häusermann ist weit mehr als Frank und weit mehr als Julia. Sie ist ein Medium, eine Performerin, die sich in Gespenster, Popikonen, Telenovela-Figuren, Maschinen und Entertainer verwandelt. Mit allen Sinnen bewegt sie sich, trauert, wird wütend und lacht vom Herzen. Spielerisch, selbstvergessen, aneignend und bejahend. In diesem Sinne lädt der Abend ausserdem dazu ein, die Beschaffenheit sowie das verwobene Verhältnis von Norm und Abweichung, Geist und Natur, Weiblichkeit und Männlichkeit neu zu betrachten.



Mit: **Julia Häusermann**

Ideen & Autor*innenschaft: **Eliane Bertschi, Anna Fierz, Julia Häusermann, Nele Jahnke, Mehdi Moradpour, Hans-Jakob Christian Mühlethaler, Maxi Schmitz, Sabina Winkler** Münchner

Regie: **Nele Jahnke**

Bühnenbild & Kostüm: **Sabina Winkler**

Musikalische Leitung: **Hans-Jakob Christian Mühlethaler**

Video: **Eliane Bertschi**

Dramaturgie: **Mehdi Moradpour**

Theaterpädagogik: **Anna Fierz**

Begleitung: **Lotti Happle**

Produktion: **Münchner Kammerspiele**

Kooperation: **Theater HORA – Stiftung Züriwerk**

Foto: **Maxi Schmitz**

Datum: **6. April 2022**

Uhrzeit: **19.30**

Dauer: **50 Minuten, ohne Pause**

Sprachen: **Schweizerdeutsch**

Räuber

Auf Räubertour durch Graubünden

«Zu einem Spitzbuben will's Grütz – auch gehört dazu ein eigenes Nationalgenie, ein gewisses, dass ich so sage, «Spitzbubenklima», und da rath' ich dir, reis' in's Graubündner-Land, das ist das Athen der heutigen Gauner.» – Friedrich Schiller, «Die Räuber», 1781

Das Theater Chur besucht die Bündner Regionen mit Schillers erstem Drama «Räuber».

Unterschiedlicher könnten Söhne nicht aufwachsen. Der vom Vater bevorzugte Karl setzt sich über die väterlichen Pläne hinweg und verfolgt eigene Ziele. In den jüngeren Franz wurden erst gar keine Erwartungen gesetzt. Doch seine Stunde ist gekommen, als der Bruder das Haus verlässt. Franz erobert sich eine neue Position in der Familie. Mit allen Mitteln versperrt er seinem Bruder den Weg, als dieser in den familiären Schoss und zu seiner Geliebten zurückkehren will. Karl bricht mit seiner Herkunft und sucht neue Verbündete.



Mit: **Anna-Katharina Müller, Florian Steiner, Brencis Udris, Lukas Waldvogel**

Regie: **Daniel Kuschewski**

Raumkonzept & Kostüme: **Thomas Unthan**

Musik: **Tom Tafel**

Dramaturgie: **Petra Fischer**

Produktion: **Junges Schauspielhaus Zürich**

Foto: **Raphael Hadad**

Daten: **12./13. Mai 2022**

13. Mai mit anschliessendem Publikumsgespräch

Uhrzeit: **19.30**

Dauer: **70 Minuten, ohne Pause**

Sprache: **Deutsch**

Ab 14 Jahren

Liebe Grüsse... oder Wohin das Leben fällt

Familiengeheimnissen auf der Spur

Moritz ist ein ganz normaler Junge. Ja, er mag seinen alleinerziehenden Vater. Doch die pseudocoolen Sprüche und die nicht enden wollenden Ich-hab-dich-so-lieb-Beteuerungen nerven auch ganz schön. Oma Mathilde dagegen wird immer wunderlicher. In letzter Zeit verwechselt sie den Jungen ständig mit seinem Grossvater. Doch den hat Moritz nie kennengelernt. Er spürt, in der Vergangenheit sind Dinge passiert, von denen er nichts weiss, die sein Leben heute aber prägen. Eine Zeitreise bringt Moritz der Wahrheit auf die Spur.



Mit: **Sonia Abril Romero, Martin Klemm, Benjamin Vinnen**
 Von: **Theo Franz** (aus dem Niederländischen von **Andrea Kluitmann**)
Deutsche Erstaufführung
 Regie: **Theo Franz**
 Bühne & Kostüme: **Bettina Weller**
 Musik: **Octavia Crummenerl Gloggengiesser**
 Dramaturgie: **Petra Fischer**
 Foto: **Theater der Jungen Welt / Tom Schulze**

Daten: **11./12./13./14. Mai 2022**

Uhrzeit: **siehe Website theaterchur.ch**
 Dauer: **70 Minuten, ohne Pause**
 Sprache: **Deutsch**

Ab 9 Jahren

Park Katrol

Tüftelwerkstatt für Gross und Klein

Ein Spielplatz für die Tüftler*innen und Künstler*innen in uns! Gemeinsam mit den Macher*innen erschaffen Jung und Alt ein einzigartiges «Kunstwerk», das am Ende feierlich enthüllt wird.

Park Pulley ist eine reisende, interaktive Installation für die ganze Familie. Aufbauend auf der Vorstellungskraft der Menschen entsteht ein einzigartiges, neues Objekt. Es leben die schrägsten Ideen!



Konzept & Umsetzung: **Bolwerk, Griet Herssens, Michel Soete, Giovanni Vanhoenacker**
 Produktion: **Kopergietery, KGbe & Bolwerk**
 Technik: **Jeroen Doise, Korneel Moreaux, Sebastien Van Huffel**
 Produktionsleitung: **Sieber Marly**
 Foto: **Phile Deprez**

Daten: **18./19./20./21./22. Mai 2022**

Dauer: **ca. 90 Minuten**
 Sprachen: **Deutsch, Englisch, Flämisch**

Open air auf dem Theaterplatz

Die Wanderung der Elefanten

Figurentheater von Miguel Fragata & Inês Barahona, Formiga Atómica

Diese Aufführung erzählt von der geheimnisvollen Beziehung eines Mannes zu einer Elefantenherde. Als der Mann stirbt, unternehmen die Elefanten eine wundersame Wanderung bis zu seinem Haus, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Denn er war nicht irgendein Mann, er war einer von ihnen. Eine Aufführung, die sich mit dem Ende befasst, das ein Rätsel für uns alle ist, für Kinder ebenso wie für Erwachsene.

Der Inszenierung ging ein umfangreiches Forschungsprojekt voraus, in dem 200 Kinder im Alter zwischen sechs und zehn Jahren an Workshops teilnahmen. Das zusammengetragene Material diente als Inspiration für die Aufführung.



Mit: **Miguel Fragata**
 Regie: **Miguel Fragata**
 Text: **Inês Barahona**
 Bühnenbild & Kostüme: **Maria João Castelo**
 Musik: **Fernando Mota**
 Lichtdesign: **José Álvaro Correia**
 Technische Leitung: **Pedro Machado**
 Koproduktion: **Artemrede – Teatros Associados, Centro Cultural Vila Flor, Maria Matos Teatro Municipal & Teatro Viriato**
 Foto: **Susana Paiva**

Daten: **31. Mai / 1. / 2. / 3. Juni 2022**

Uhrzeit: **siehe Website www.theaterchur.ch**

Dauer: **60 Minuten, ohne Pause**

Sprachen: **Deutsch, Portugiesisch**

Ab 7 Jahren

Unendlicher Spass

Thorsten Lensing inszeniert David Foster Wallace

Der Roman «Unendlicher Spass» versucht auf 1500 Seiten, die gegenwärtige Welt zu erzählen, ohne sie einer einheitlichen Deutung zu unterwerfen. David Foster Wallace schreibt über Geburten und Todeskämpfe, über Schneestürme, Liebes- und Trennungsgeschichten, übertriebenen Speichelfluss, bildschöne Krankenschwestern und Vögel, die mitten im Flug einen Herzinfarkt erleiden. Der Autor widmet sich seinen so tragischen wie komischen Figuren, die «gepanikt» werden von Sorgen, von der Angst, in der Trauertherapie durchzufallen oder blosses «Mobiliar der Welt» zu sein, mit grosser Ernsthaftigkeit und einer ungeheuren Leichtigkeit zugleich.

«Plötzlich weiss man wieder, warum Menschen auf Bühnen stehen und andere Menschen sich das angucken: weil es nichts Tröstlicheres gibt, als sich in aller Unzulänglichkeit gespiegelt zu finden.» – Süddeutsche Zeitung

Thorsten Lensings gefeierte Inszenierung mit der Churerin Ursina Lardi in einer der Hauptrollen wurde 2019 zum Berliner Theatertreffen eingeladen.



Spiel: **Sebastian Blomberg, André Jung, Ursina Lardi, Anne Müller, Heiko Pinkowski, Devid Striesow**
 Regie: **Thorsten Lensing**
 Mitarbeit Regie: **Benjamin Eggers-Domsky**
 Bühne: **Gordian Blumenthal und Ramun Capaul**
 Kostüme: **Anette Guther**
 Dramaturgie: **Thierry Mousset**
 Textfassung: **Thorsten Lensing**
 Mitarbeit Textfassung: **Thierry Mousset, Dirk Pilz**
 Produktionsleitung: **Eva-Karen Tittmann**
 Leitung Herstellung Bühne: **Martina Schulle**
 Technische Leitung: **Dirk Lutz**
 Regieassistent: **Lucie Grünbeck, Luisa Puschendorf**
 Kostümassistent: **Marie Fischer**
 Produktion: **Thorsten Lensing**
 Foto: **David Baltzer / Agentur Zenit**

Koproduktion: **Schauspiel Stuttgart, Schauspielhaus Zürich, Ruhrfestspiele Recklinghausen, Kampnagel Hamburg, Theater im Pumpenhaus Münster, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste, Künstlerhaus Mousonturm, Les Théâtres de la Ville de Luxembourg und SOPHIENSÆLE**
Aufführungsrechte: **Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg**
Gefördert aus Mitteln des **Hauptstadtkulturfonds und der Stadt Münster.**
Unterstützung von der Stiftung «Dr. Valentin Malamoud»

Daten: **10./11. Juni 2022**

Uhrzeit: **18.00**

Dauer: **4 Stunden, mit Pause**

Sprache: **Deutsch**

Eutopia

«Was alle angeht, können nur alle lösen» (F. Dürrenmatt)

Die Geschichten der Erde haben sich in ihrer Art und ihrem Umfang verändert: Wir schreiben nicht mehr Geschichten, um die Entstehung oder den Verlauf der Welt zu erzählen, sondern um ihr Ende abzuwenden.

«Eutopia» will mit einem spielerischen Ansatz auf verschiedenen Sinnesebenen eine andere Methode für ein gemeinsames Schaffen erkunden. Welche Arten des Zusammenlebens gibt es? Wie kann man mit der Vielfalt der Formen in der «Natur» koexistieren? Ohne unser «Menschsein» zu verleugnen? «Eutopia» kombiniert Performance, Installation und Spieldesign und stellt bekannte biologische, ökologische und anthropologische Modelle infrage. Dazu wird das Theater in ein riesiges Spielbrett verwandelt, um das herum sich das Publikum gruppiert, welches zum Spielen und so zum aktiven Mitgestalten des theatralen Erlebnisses eingeladen wird. Jedes Spiel verläuft anders und geht anders. Die Geschichten entstehen aus den Handlungen des Publikums. Das gemeinsame Tun, das ebenso grundlegend wie flüchtig ist, skizziert mögliche Welten, die sich auf Erzählungen und Visionen konzentrieren, in denen das Menschliche und das Nicht-Menschliche ineinandergreifen. Daraus entsteht eine zerklüftete Geografie artenreicher Landschaften, die in ständigem Wandel sind und laufend neu gestaltet werden.



Konzept & Regie: **Cristina Galbiati & Ilija Luginbühl**

Dramaturgie: **Simona Gonella**

Künstlerische Mitarbeit: **Yves Regenass**

Assistenz: **Arianna Bianconi**

Oeil extérieur: **Martina Mutzner**

Produktion: **TricksterP, LAC Lugano Arte e Cultura**

Koproduktion: **Theater Chur, ROXY Birsfelden, Südpol Luzern, TAK Theater Liechtenstein u. a.**

Mit der Unterstützung von: **Pro Helvetia – Fondazione svizzera per la cultura, DECS Repubblica e Cantone Ticino – Fondo Swisslos, Città di Lugano, LAC Lugano Arte e Cultura, Municipio di Novazzano, Landis & Gyr Stiftung.**

Foto: **ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv / Fotograf: Arnold Heim**

Daten: **15./16. Juni 2022**

Uhrzeit: **19.30**

Dauer: **90 Minuten**

Sprachen: **Italienisch, Englisch, Deutsch**

Aucune idée

Ein Stück von Christoph Marthaler für den Schauspieler Graham F. Valentine

Eher durch Telepathie als durch Zufall geschah es eines Tages, dass der junge Graham Anfang der Siebzigerjahre, also zu Beginn seines Literaturstudiums, an die Türe der Pension Marthaler klopfte. Im Anschluss an ein festliches Mahl, das nachträglich als so skandalös wie ausgelassen beschrieben wird – je nachdem, wessen Schilderung man Glauben schenken will – wurde der schlaksige Junge Schauspieler und Sänger für Christoph, den Sohn des Gastgebers.

Christoph Marthaler und Graham F. Valentine eroberten gemeinsam, eher im Zickzackkurs als auf direktem Weg, die Theaterwelt. Von Auftritt zu Auftritt entwickelte sich Valentine «zu einer Figur mit hohem Wiedererkennungswert, der die von Marthaler orchestrierten, unglückseligen Zweckgemeinschaften mit Humor dirigierte». Als tyrannischer Butler, als ausdrucksloser und stoischer Zeremonienmeister, als unfähiger Koordinator oder als blinder Tour-Guide hält er stets die Fäden in seinen Händen, ist selbst zwischendurch Marionette, behält aber immer den Überblick.

Das Duo hat sich im Théâtre Vidy-Lausanne für ein paar Wochen niedergelassen, um gemeinsam mit dem aus Zürich stammenden Gambisten und Cellisten Martin Zeller ein neues Stück zu proben. Der Regisseur, ein radikaler und trotzdem bescheidener Erneuerer des Theaters, widmet diese Aufführung speziell seinem aussergewöhnlichen Schauspieler und Sänger. Der Titel ist Programm: «Aucune idée». Manchmal kriecht das Leben eben durch die Ritzen ins Theater.



Mit: **Graham F. Valentine, Martin Zeller**
 Konzept & Regie: **Christoph Marthaler**
 Dramaturgie: **Malte Ubenauf**
 Szenografie: **Duri Bischoff**
 Musik: **Martin Zeller**
 Kostüme: **Sara Kittelmann**
 Licht: **Jean-Baptiste Boutte**
 Regieassistenz: **Camille Logoz, Floriane Mésenge**
 Ausstattung: **Théâtre Vidy-Lausanne**

Foto: **Julie Masson**

Koproduktion: **Festival d'Automne à Paris, Théâtre de la Ville, Paris, Tempora- da Alta, Festival international de Catalunya Giron/Salt, TANDEM Scène nationale, Napoli Teatro, Festival Maillon, Théâtre de Strasbourg, scène européenne, Théâtre National de Nice, CDN Nice Côte d'Azur**
Unterstützt von: **Pro Helvetia**

Datum: **24. Juni 2022**

Uhrzeit: **19.30**

Dauer: **80 Minuten, ohne Pause**

Sprachen: **Deutsch, Englisch, Französisch**

Übertitel: **Deutsch**

Spezial

9. Schweizer Theatertreffen

Vom 18. bis 22. Mai 2022 sind das Theater Chur, die Postremise und das TAK Theater Liechtenstein Gastgeber für die 9. Ausgabe des Schweizer Theatertreffens, der wichtigsten Werkschau des Schweizer Theaterschaffens. Das Programm wird Ende Januar 2022 bekannt gegeben.

BEST – Bündner Schultheater

Neben dem Theaterschauen (Die Voyeure in Zusammenarbeit mit dem TAK Theater Liechtenstein) fördert das Theater Chur weiterhin auch das Theaterspielen. In der 6. Ausgabe von BEST – Bündner Schultheater, dessen Festival im Februar und Mai 2022 am Theater Chur durchgeführt wird, können wieder zahlreiche Schüler*innen aus dem ganzen Kanton ihre Anliegen, Träume und Ängste auf der Bühne zum Ausdruck bringen.

Das Team

Roman Weishaupt _____ Geschäftsführende Direktion

Martina Mutzner _____ Dramaturgie
 Petra Fischer _____ Dramaturgie Junges Publikum/Vermittlung/BEST
 Yves Regenass _____ Digitale Dramaturgie
 Roland Amrein _____ Theater und Schulen/Freund*innen Theater Chur

Nanuschka Boleki _____ Kommunikation
 Maurizio Frei _____ Stellvertretung Kommunikation
 Ursina Völlm + Martina Walthert _____ Grafik Design
 Dominik Ogilvie, Avant la lettre _____ Programmierung Website

Heidi Theus _____ Finanzen
 Violetta Szikriszt _____ Künstlerisches Betriebsbüro/Sekretariat
 Laurin Bieler _____ Lernender Kaufmann EFZ
 Märta Strömstedt _____ Praktikantin Finanzen und Projekte

Dennis Scherf _____ Technische Leitung
 Michael Frigerio _____ Technik Sound/Bühnentechnik
 Céline Keller _____ Lernende Veranstaltungsfachfrau

Gisela Göttmann, Betti Koch, Aurelia Bieler-Tschalèr _____ Kasse

Daniel Iselin _____ Leitung Bar
 (in Zusammenarbeit mit Werkstatt Chur)

Armando Caduff, Beatrice Demont,
 Giorgia Garaguso, Christine Götz, Lena Kündig,
 Lydia Messmer, Elin Meyer, Monika Popp,
 Rilana Schaniel, Paulin Schmid, Marie-Theres Städler,
 Thea Tanner, Florian Wallnöfer,
 Marcela Willi _____ Einlass/Garderobe/Bar

Maria Manuela Da Costa Teixeira,
 Juliana Patricia Pereira Peixoto _____ Jumbo Reinigung

Kontakt

Nanuschka Boleki, Kommunikation
+41 81 254 12 93
nanuschka.boleki@theaterchur.ch

Maurizio Frei, Stellvertretung Kommunikation
+41 81 254 12 93
maurizio.frei@theaterchur.ch

Martina Mutzner, Dramaturgie
+41 81 254 12 94
martina.mutzner@theaterchur.ch

Petra Fischer, Dramaturgie Junges Publikum
+41 79 279 74 59
petra.fischer@theaterchur.ch

Roman Weishaupt, Geschäftsführende Direktion
+41 81 254 12 90
roman.weishaupt@theaterchur.ch

Theater Chur
Kauffmannstrasse 6
CH – 7000 Chur